



Foto: M. Spanier

Adresse

Überreicht von

IN ERWARTUNG



ASPEKTE

Dezember 2021



Kath.
Kirchengemeinde
St. Franziskus Hochdahl

Worauf warten wir?

*Worauf warten wir.
Jahr um Jahr.
Tag für Tag.
Heute. Jetzt.
Oder warten
wir auf nichts.
Kennen wir den
der kommen wird
oder den
der immer da war.
Oder wartet
er auf uns?
Annim Juhre*

Foto: www.pixabay.com



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,
liebe Neuzugezogene,

Der Advent ist eine Zeit des Wartens.

Wir warten oft in unserem Leben: auf den Bus, auf einen Rückruf,
auf ein Prüfungsergebnis...

Es wird viel von uns erwartet: ein guter Schüler zu sein, im Beruf
Leistung zu zeigen, als Eltern nicht zu versagen und, und, und.

Ein solches Warten und Erwarten kann sehr anstrengend sein, Druck
machen, ängstigen, frustrieren.

Wie wohltuend klingt da: in Erwartung sein, nach Freude, nach
offenen Türen und offenen Herzen, nach Perspektive.

Ein Kind, in Liebe empfangen, wird froh erwartet;
ein sterbenskranker, gläubiger Mensch wird sein Leben in Erwartung
ewigen Lebens beschließen.

Zwischen diesen Polen liebevoller und dankbarer Erwartung bewegt
sich unser Leben – oft getrieben von einer Haltung, die mich und
andere festlegt.

In dieser Ausgabe der Aspekte kommen Menschen zu Wort, die
über ihre Erwartung an das persönliche, gemeindliche und kirchliche
Leben nachgedacht haben. Wir wünschen Ihnen gute Lektüre.

Ihnen und allen Menschen, die zu Ihnen gehören, eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit und auch in der jetzigen Kirchenkrise
immer wieder die Erfahrung, bei uns froh erwartet zu werden.

Sabine Jachmann



In Erwartung sein: Das sagen wir von Müttern, die ein Kind erwarten. Ein Gedanke, der im Advent an Maria erinnert, die Jesus unter ihrem Herzen getragen und zur Welt gebracht hat. Etwas sehr Schönes – deshalb sagen wir auch: guter Hoffnung sein.

Man muss mit allem rechnen – auch mit dem Guten!

Foto: M. Spanier



Freilich gibt es auch bedrohliche Erwartung, z.B. die Erwärmung des Erdklimas. Da spüren viele Angst und überlegen, was die Menschheit und der Einzelne dagegen tun kann.

Um sich zu schützen, sieht der Mensch vornehmlich auf das Bedrohliche, das Negative. Aber ein nur negativer Blick macht eng und stressig und führt nicht selten zu Häme, Hass und Gewalt.

Wenn die Christen ihr Leben betrachten, lassen sie sich von Jesus bei aller Ermahnung und notwendigen Korrektur in die Hoffnung auf das Gute führen.



Foto: Wikipedia

Er hält für uns das Erlösende bereit: Heilung durch Liebe, Überwindung der Gewalt durch Vergebung, Solidarität durch Gerechtigkeit, Gemeinschaft durch Hingabe.

Wenn wir das erwarten, dann jedoch nicht tatenlos. Wir „warten“ vielmehr wie ein Hauswart, der sich um das Haus, wie ein Tankwart, der sich um das Auto kümmert. Wir „warten“ – das heißt dann: Wir pflegen und halten unsere Persönlichkeit instand, unsere Seele, unseren Verstand, unseren Geist, unsere menschliche Gemeinschaft, unsere Kirche.

Als Christen „warten“ wir unser Leben mit Gottes Heiligem Geist. Er gibt uns die Werkzeuge, die notwendig sind. Und wir glauben, dass wir dabei nicht allein auf uns gestellt sind, sondern dass Gott entscheidend dabei mitwirkt. Seine Liebe trägt durch alles Unheil unsere Persönlichkeit mit, sie nimmt uns mit auf den Weg vollständigen Lebens und schenkt uns Heimat in seinem göttlichen Licht.

Im Blick auf den Gott Jesu Christi dürfen wir also mit Gabriel Barylli sagen: „Man muss mit allem rechnen – auch mit dem Guten.“

cb

In Erwartung sein...



Foto: T. Leschinski



Bei allem Elend der Kirchenkrise gibt es doch Hoffnungszeichen: dass Eltern ihre Kinder bei uns taufen lassen – in diesem Jahr bisher an die 50. Sie verbinden ihre Dankbarkeit mit Gott und wollen ihren Kindern die Welt Jesu Christi vermitteln.

Jeden Tag starten wir mit neuen Erwartungen.

Was erwartet mich heute?
Was erwarten wir für ein Wetter?
Was erwartet mich im Berufsverkehr?...

In verschiedenen Lebenslagen kommen weitere Fragen hinzu. Bei einem Jobwechsel: Was erwartet mich im neuen Job? Werde ich mit den neuen Kollegen klar kommen? Bei einem Umzug: Was erwartet mich in der neuen Umgebung? Werde ich mich dort wohl fühlen?

Und irgendwann kommt der Punkt im Leben, an dem man überlegt, eine Familie zu gründen. Dann stellen sich die Fragen: Was erwarte ich von meiner Schwangerschaft? Was erwarte ich von meinem Partner? Was erwarte ich von meinem Kind? Was erwartet mich vor allem in der Rolle als Eltern? Und dann kreist das Gedankenkarussell. Ja, was erwarte ich? Ich erwarte, dass es mir gut geht in der Schwangerschaft. Ich erwarte, dass mein Partner mich gut unterstützt. Ich erwarte, dass

mein Kind gesund auf die Welt kommt. Aber kann ich das alles wirklich erwarten? Oder kann ich mir diese Dinge eher wünschen? Ein Kind im Bauch zu haben, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Was einen ab Beginn der Schwangerschaft erwartet, steht in keinem Lehrbuch. Hier gibt es kein „so läuft es“. Eine Erwartung ist verknüpft mit Wünschen und Gefühlen. Die Erwartungen, die ich an mich oder meine Schwangerschaft oder sogar mein ungeborenes Baby stelle, können noch

so hoch sein. Am Ende können sie genauso enttäuschend sein und weh tun.

Die Erwartung, ein Kind zu bekommen, ist zwangsläufig verbunden mit einem Wechsel. Ein Wechsel für mich als Person, für meine Beziehung zu meinem Partner und auch ein Wechsel des kompletten Lebens.

Aber Wechsel können auch schön sein. Der Herbst und der Frühling lehren uns jedes Jahr, wie wundervoll ein Wechsel sein kann. Und auch hier schließt sich der

Kreis und finden wir unsere Erwartungen wieder. Die Erwartung, dass im Frühling die Bäume jedes Jahr aufs Neue grün werden, dass die Natur blüht. Und genauso so erwarten wir mit jeder Schwangerschaft ein neues Leben!

Katharina Falk

Ich freue mich auf eine andere Zeit

Monika Spanier sprach mit Küsterin Ursula Rozyczka über die Adventszeit in der polnischen Heimat.

Foto: T. Leschinski

Welche Erwartungen knüpfen wir an die bevorstehende Adventszeit und das Weihnachtsfest? Die Vorstellungen sind so unterschiedlich wie die Menschen in unserer Gemeinde, die in sehr verschiedenen Kulturkreisen ihre Wurzeln haben. Im Gespräch mit unserer Küsterin Ursula Rozyczka wurde deutlich, wie schnell die Gedanken in die Kindheit schweifen. Die seit 20 Jahren in Deutschland lebende Spätaussiedlerin aus Oppeln hat den ASPEKTEN von ihren Erlebnissen in Schlesien erzählt.



ASPEKTE

Was verbinden Sie heute noch mit der Zeit vor Weihnachten in ihrer Kindheit?

Rozyczka

Wenn Gottes Sohn kommt, musste früher zuhause alles gut vorbereitet sein. Dann war plötzlich meine Puppe verschwunden (lacht), und wir Kinder spürten, dass der

Hausputz gründlicher war als sonst. Natürlich waren meine beiden Schwestern und ich sehr gespannt, welches Spielzeug wir unter dem Tannenbaum finden würden. Im Advent fuhr meine Mutter von unserem Dorf mit Bus und Bahn in die Stadt, um Mandarinen einzukaufen. Sie musste sich in langen Schlangen anstellen. Manchmal war der Vorrat schon

ausgegangen, ehe sie überhaupt an die Reihe kam. Das war dann sehr enttäuschend. Aber Heiligabend gab es immer Karpfen und ein festliches Abendessen. Ich freue mich auch heute auf Weihnachten. Das ist eine besondere, eine andere Zeit. Vielleicht kommt dieses Empfinden aus meiner Kindheit.

ASPEKTE

An welche Besonderheiten in der Kirche Ihres Heimatdorfes erinnern Sie sich?

Rozyczka

Als Motivation zum Besuch der Schulmesse gab es in unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer einen kleinen Wettbewerb unter den acht Grundschulklassen. Der Pfarrer stellte Fragen aus dem Katechismus, und es wurde gezählt, welche Klasse die meisten Antworten wusste. Für jedes Kind gab es dann eine Mandarine. Da wurde viel Ehrgeiz entwickelt. In der Kirche stand im Advent ne-

ben dem Altar eine große Leiter mit 24 Stufen. In den Rorate-Messen stieg das Gotteskind Stufe um Stufe vom Himmel herab, umgeben von zwölf Schutzengeln. Ein Mädchen legte das Gotteskind Heiligabend in der Christmette in die Krippe.

ASPEKTE

Was erhoffen Sie sich im Advent und Weihnachten 2021 in unserer Gemeinde?

Rozyczka

Wie wird die neue Krippe? Das ist für mich die ganz große Frage. Im vergangenen Jahr, als eine Gruppe

mit ein paar Leuten die Vorbereitung übernommen hatte, ist die Krippe jede Woche Stück um Stück gewachsen. Das hat mir gut gefallen. Ich bin gespannt, was jetzt für Heilig Geist entwickelt wird. Vor Corona gab es das Internationale Weihnachtsliedersingen im Pfarrsaal Heilig Geist mit deutschen, polnischen und russischen Liedern. Da waren immer viele Leute, auch beim Frühstück nach den Rorate-Messen. Vielleicht kann beides wieder stattfinden. Hoffentlich kommen auch die vielen regelmäßigen Gottesdienstbesucher wieder zurück. Es ist etwas anderes, wenn man gemeinsam Gottesdienst in der Kirche feiert oder zuhause vor dem Fernseher sitzt.



Zu unserem Schwerpunktthema haben uns auch Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Hochdahl einen Beitrag geschickt. In dem gemeinsam von Presbyterin Dr. Karin Färber und Pfarrer Volker Horlitz verfassten Beitrag heißt es:



Die Welt und das Leben haben ein Ziel

Die Zeit im Advent ist ganz besonders für mich, besonders jetzt gibt es für mich ein Außen – mein tägliches Leben mit viel Geschäftigkeit, oftmals ohne Rast. Und mein Innen, was nun mehr zur Ruhe kommt – was mich zu mir selbst führt und zu Gott, was Raum lässt für Fragen und Platz macht für den Anfang einer Antwort.

Ich erwarte diese besondere Zeit das ganze Jahr hindurch und freue mich, wenn die Tage kürzer werden und diese besondere Reise beginnen kann. Ich brauche das Licht der Kerzen, den anderen Advent, Freunde und Gemeinde und mache mich so begleitet auf den Weg zu Veränderung und Neuanfang und Verheißung.

Mein Innen fragt an: Wie geht es Dir? Wie geht es Dir wirklich? Hast Du getan, was Dir wirklich wichtig war in diesem Jahr? Hast Du Dir wirklich Zeit genommen? Hast Du nachgedacht und Dich vielleicht sogar ein bisschen geändert? Wenn nicht, nimm dir die Zeit jetzt – jetzt ist es stimmig und es passt.

Diese Reise ist für mich schon seit einigen Jahren immer eine Gruppenfahrt, so erwarten wir vieles gemeinsam. Wenn wir aus dem Zugfenster bewusst in unsere Welt blicken, sehen wir, sie ist voller Zeichen. Nichts geschieht einfach so oder nur so. Alles, was geschieht, deutet auch auf etwas anderes.



Foto: www.pixabay.com

Das Abschmelzen der Polkappen z.B. fällt nicht vom Himmel, sondern ist Ergebnis der globalen Wirtschaftsmaxime: Wirtschaftswachstum um jeden Preis. Der Klimawandel ist hausgemacht und nicht einfach eine Naturkatastrophe.

Gerade der Advent erinnert mich daran, dass die Welt und das Leben ein Ziel haben und wir nicht einfach einem blinden Schicksal ausgeliefert sind.

Wir können uns verändern, neue Prioritäten setzen und uns wieder mehr mit dem Leben und mit Gott verbinden. Wir sind viele, und jede und jeder von uns hilft.

Advent hofft nicht nur auf ein friedliches Fest, sondern auch auf die endgültige Gerechtigkeit, auf den Segen für alles Zeitliche, damit „Schmerz und Seufzen entfliehen“ (Jesaja 35,10).

Ich bitte Gott um seinen Segen für die Veränderungen in unserer Welt, die mit uns, mit Dir und mir, beginnen.



Winterhalbjahr 2022

Veranstaltungsprogramm

Das Ökumenische
Bildungswerk Hochdahl
freut sich, Ihnen das
Veranstaltungsprogramm
für das Winterhalbjahr
2022 vorzustellen.

Das Programm wurde von Vertretern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde erarbeitet. Das Angebot richtet sich aber an alle Interessierte in unserer Stadt. Wir hoffen, dass die Referenten und die Themen der Veranstaltungen Ihr Interesse finden und laden Sie herzlich zu den Vorträgen ein.

Veranstaltungen finden
statt im Evangelischen
Paul-Schneider-Haus,
Schulstr. 2,
40699 Erkrath

3G

Anmeldung über Internet.
Weitere Informationen unter:
www.EvangelischeKircheHochdahl.de
www.st-franziskus-hochdahl.de

Christoph Biskupek
Dr. Hartmut Buyken
Volker Horlitz
Jürgen Kahl
Dr. Ursula Schulte
Prof. Dr. Heinrich Strotmann
Gerlinde Zwirnmann

Do, 13. Januar 2022,
20 – 22 Uhr,
Wo hat Gott die Seele versteckt?
Paul-Schneider-Haus
Referent: *Dr. Julian Tappen,*
Theologe
In vielen philosophischen und theologischen Abhandlungen nimmt der Begriff der Seele klassischerweise eine Zentralstellung ein. In den Geisteswissenschaften ist die Rede von einer Seele seit einiger Zeit jedoch in Frage gestellt. Was sind die Gründe dafür? Und welche Konsequenzen hat das für die Lehre von den „letzten Dingen“? Können Christen die Hoffnung auf Auferstehung auch ohne den umstrittenen Begriff einer Seele rechtfertigen?

Do, 17. Februar 2022,
20 – 22 Uhr,
Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Kirche
Online-Veranstaltung
Referentin: *Anna-Nicole Heinrich*
Die 25-jährige Anna-Nicole Heinrich ist seit 2021 Präses der Synode, eines der bedeutendsten Gremien der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). „Hoffnungsvoll, integrierend und pragmatisch“ will sie ihre künftigen Aufgaben angehen. In ihrem Vortrag wird sie uns dazu ihre Vorstellungen darlegen.

Do, 17. März 2022,
20 – 22 Uhr,
Nachbergbau: Das schwierige Erbe des Steinkohleabbaus im Ruhrgebiet
Paul-Schneider-Haus
Referent: *Dr. Ulrich Pahlke,*
Direktor des Geologischen Dienstes NRW
Die Nachbergbauzeit für das Ruhrgebiet hat begonnen. Hierbei wird fortgesetzt, was für die gesamte Bergbauzeit gegolten hat, nämlich die Bewirtschaftung von Grundwasserkörpern und das Management des Natur- oder Siedlungsraums. Eine nachhaltige Entwicklung für die Region und ihre mehr als 5 Mio. Einwohner gilt es sicherzustellen.

Wochen Ausklang

IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

ÖKUMENE FÜR SINN UND SEELE

AN JEDEM DRITTEN FREITAG DES MONATS:

Freitag, 20. August 2021, 19:00 Uhr
Artem Gubin/Sankt Petersburg/Drehleier

Freitag, 17. September 2021, 19:00 Uhr
Uta Deilmann/Harfe

Freitag, 15. Oktober 2021, 19:00 Uhr
Annette Bock/Blockflöte und Tserl-Ho Zin/Theorbe

Freitag, 19. November 2021, 19:00 Uhr
„Trio ConBrio“: Carolin Schröder/Violoncello,
Victoria Caminer/Violine, Elena Satsukevych/Klavier

Freitag, 17. Dezember 2021, 19:00 Uhr
Bayerisches Adventskonzert
Annette Bock, Silvia Pielmeier, Antje Terschüren
Blockflöte, Gitarre, Gesang

Freitag, 21. Januar 2022, 19:00 Uhr
Préludes von H. Villa-Lobos, Stephan Küpper/Gitarre

EINTRITT FREI / SPENDE ERBETEN



Glaubensforum 2021/22

Nach dem langen Corona-Lockdown haben wir wieder begonnen!

Gesprächsabende am zweiten Mittwoch des Monats im Paul-Schneider-Haus, 19:30 Uhr, 3G

Themen, aus der Gemeinde vorgeschlagen, werden nach einer kurzen Einführung und unter Leitung von Pfarrer Christoph Biskupek im Gespräch behandelt. Dabei dienen immer auch Erzählungen und Worte der Heiligen Schrift als Anregung und Wegweisung. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse finden Eingang ins Gespräch. Am Ende steht eine vertiefte Erkenntnis, bereichert durch die Mitwirkung aller.

Mi, 08.12.21 Im Anfang war das Gespräch, und das Gespräch war bei Gott und das Gespräch war Gott. (Johannes-Evangelium zu Weihnachten nach Erasmus von Rotterdam)
Wort, Gespräch, Tat – Was Logos bedeutet.

Mi, 12.06.22 Gesegnet werden alle Menschen, die sich bewusst in den Dienst Gottes stellen, und alles, was dazu dient.
Zum vatikanischen Segnungsverbot homosexueller Paare.

Bibelkurs 2021/22

Der Bibelkurs in Hochdahl lädt seit sechs Jahren Gläubige und Suchende, Kirchentreue und Kirchenkritische zum Fragen und zum Nachdenken ein.

Pfarrer Ludwin Seiwert leitet den Bibelkurs. Wichtig ist gegenseitiger Respekt und der ehrliche Versuch, andere zu verstehen. Ein ganzes Jahr lang musste der Bibelkurs in Hochdahl wegen Corona-Einschränkungen ausfallen. Anregungen gab es nur noch als Brief oder Podcast. Ab Oktober ist der Bibelkurs neu gestartet.

Wegen Corona ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Jeweils zwei Wochen vor dem Montags-Termin ist daher eine Anmeldung erforderlich.
Tel.: 02104/817 24 60,
ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de.

3G
Jeweils **Montag 20 Uhr,**
Mittwoch 15 Uhr, Wiederholung vom Montag
Heilig Geist Kirche, Brechtstr. 3.

Mo, 06.12.21, Mi, 08.12.21
Jesus, der neue Mose?
Juden und Christen sind das eine Volk Gottes

Jahresthema: **Die Bergpredigt**

Mo, 10.01.22, Mi, 12.01.22
Liebt eure Feinde!
Und die Feinde Gottes?

Mo, 07.02.22, Mi, 09.02.22,
„So sollt ihr beten...“
Was hilft, wenn Beten schwer fällt?

Mo, 07.03.22, Mi, 09.03.22
„Macht euch keine Sorgen!“

Mo, 04.04.22, Mi, 06.04.22,
Splitter und Balken

Mo, 02.05.22, Mi, 04.05.22
Wer sucht, der findet – und wenn nicht?

Mo, 13.06.22, Mi, 15.06.22
Wie ein Haus auf Fels gebaut
Abschluss der Bergpredigt: Den Glauben leben!

Wir **erwarten**
einen **neuen Himmel** und
eine **neue Erde**,
in denen die **Gerechtigkeit** wohnt.

2 Petrus 3.13





Foto: D. Tappen

VOR ORT

51° 12' 7" N + 6° 57' 38" O

Gottesdienste und heilige Messen, traditionell oder kreativ modern – all das versuchen wir in Hochdahl. Nun kommt ein weiteres Angebot dazu: Es geht neue Wege und stärkt die aktive Mitwirkung der Gläubigen.

freitagabends 51° 12' 7" N + 6° 57' 38" O

Wenn man diesen Koordinaten folgt, findet man sich in der Heilig Geist Kirche wieder.

Angeregt durch gute Erfahrungen in Langenfeld möchten Detlef Tappen und die VOR ORT-Gruppe Langenfeld Menschen zu dieser Gottesdienstform am Freitagabend auch in die Sandheide einladen. Mit dem Anspruch „Gute Musik – normale Sprache – einladende Atmosphäre“ sollen hier Menschen einen Ort und eine Zeit für ein Zusammenkommen finden, bei dem Gott spürbar werden kann.

Die neue Gottesdienstform lebt wesentlich davon, dass Getaufte und Gefirmte selbst aktiv werden und sich mit ihren besonderen Begabungen in der Vorbereitung, der Leitung, in der Raumgestaltung, der Organisation und in vielfältigen anderen Aufgaben einbringen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Frauen in der Leitung des Gottesdienstes präsent sind.

Diese Elemente sind charakteristisch bei VOR ORT: Die Leitung bzw. Moderation des Gottesdienstes geschieht durch (meist) ehrenamtlich tätige Frauen und Männer, und die themati-

sche Predigt wird in der Regel nicht von „Profis“, sondern von kompetenten „Laien“ gestaltet – kompetent durch berufliche Qualifikation oder persönliche Betroffenheit und Erfahrung. Nach der Predigt haben die Teilnehmenden zehn Minuten freie Zeit für Gespräche mit den Gottesdienstpredigern, das Aufschreiben persönlicher Fürbitten oder um sich persönlich segnen zu lassen. Ein Ort der Stille und eine thematisch orientierte „Aktionsfläche“ runden dieses kurze Zeitangebot ab. Im Anschluss daran werden alle Fürbitten vorgetragen. Mit Musik, dem gemeinsamen

VaterUnser und einem Segensgebet endet VOR ORT und klingt bei einem Getränk mit Gesprächen aus.

Wir laden dazu Menschen aus den Gemeinden des Kreises Mettmann ein, die an dieser Form des Gottesdienstes Freude haben und sich wünschen, die biblische Gute Botschaft mehr in Alltagskontexte eingebunden zu erfahren. Heilig Geist ist dazu ein so sehr geeigneter Kirchenraum, weil er so wohltuend „unhierarchisch“ ist und das Geschwisterliche im Glauben abbildet und fördert.

Am Freitag, 10. Dezember 2021, um 20:15h gehen wir an den Start.
Detlef Tappen

Weitere Termine:

01.04.22, St. Josef, Langenfeld
24.06.22, Heilig Geist Kirche, Hochdahl

Mehr Infos bei Detlef Tappen, Tel. 0170/9 40 29 96 oder detlef.tappen@erzbistum-koeln.de

Foto: privat



Abschied von Joseph Boscheinen

Am 29. Juli 2021 starb Joseph Boscheinen im Alter von 78 Jahren.

Unvergessen bleibt sein großes Engagement in der Jugendarbeit.

Als im Jahr 1982 das Roncalli-Haus fertiggestellt war, initiierte er dort einen offenen Jugendtreff. Über viele Jahre begleitete er diese wichtige Arbeit. Lange Zeit arbeitete Joseph Boscheinen in der ASPEKTE-Redaktion mit. Mit spitzer Feder beschrieb und kommentierte er insbesondere kirchenpolitische Themen.

Für seine Zeit, seine Impulse, seine klugen Gedanken, die er den Menschen unserer Gemeinde geschenkt hat, sagen wir von Herzen Danke!

sj

Abkehr von der Kirche – oder engagiere ich mich jetzt erst recht?

Am 2. September fand eine Pfarrversammlung zu diesem Thema statt.

Zu dieser Frage waren 44 Gemeindemitglieder in der Heilig Geist Kirche zusammen gekommen, von denen viele schon seit Jahrzehnten aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Am Eingang gab es die Möglichkeit, die eigene Einschätzung zur Frage „Wo stört mich die Kirche?“ mit Klebepunkten zu den Rubriken Vatikan, Köln, Hochdahl zu beantworten. Als Einführung in den Abend berichtete Herr Biskupek von Reaktionen, die er im zurückliegenden Jahr im Zusammenhang mit Kirchenaus- tritten erhalten hat. Alle zeugten von einer Vertrauenskrise, die besonders der aktuelle Umgang mit den Missbrauchsfällen ausgelöst hat, und damit von der Sehnsucht nach einer glaubwürdigen Kirche.

Die Frage, mit der die Versammlung überschrieben war, wurde dann in mehreren Kleingruppen besprochen. Die dabei angesprochenen Kritikpunkte bezogen sich nicht allein auf den Umgang mit den Missbrauchsfällen. Vielmehr wurden hier auch Be-

züge zu länger bestehenden Schwierigkeiten wie dem Festhalten an hierarchischen Strukturen und fehlender Einbindung von Frauen hergestellt.

Es blieb aber keineswegs nur bei Kritik und Rückschau. Nicht wenige Wortbeiträge waren von dem Willen geprägt, trotz oder gerade wegen der wahrgenommenen Schwierigkeiten in der Gesamtkirche einen positiven Weg nach vorne in der Gemeinde vor Ort zu suchen.

Die abschließende Frage von Moderator Herrn Kahl nach der Fortsetzung dieser Überlegungen in weiteren Pfarrversammlungen wurde von den Anwesenden dann auch mehrheitlich begrüßt.

Ein ausführlicher Bericht liegt in den Kirchen aus und ist auch auf der Gemeinde-Homepage abrufbar.
Martin Wewer



Katholisches
Familien-
zentrum

Katholische Kirchengemeinde
St. Franziskus von Assisi

Katholische Kirchengemeinde
St. Franziskus von Assisi
Hochdahl als Arbeitsgeber!

**Wir suchen für unsere KITAs
staatlich anerkannte
Erzieher/innen (m/w/d)
in Voll- und Teilzeit.**

[www.kath-familienzentrum-
hochdahl.de/offene-stellen](http://www.kath-familienzentrum-hochdahl.de/offene-stellen)

Bewerbungen an:
[martin.ohlms@erzbistum-
koeln.de](mailto:martin.ohlms@erzbistum-koeln.de)

Foto: privat

Aus der Gemeinde



Abschied von Hildegard Smoch

Am 22. Juni 2021 ist Hildegard Smoch im Alter von 93 Jahren verstorben.

Von ihr darf man sagen: sie war eine tragende Säule unserer Gemeinde.

Als Sozialarbeiterin des SKFM wie auch in vielerlei ehrenamtlicher Mitarbeit gestaltete sie auf unnachahmliche Weise das Leben der Franziskusgemeinde hier in Hochdahl mit.

Auf ihre Initiative hin und mit ihrer Begleitung entstanden der Gesprächskreis für psychisch Kranke, der Treff für behinderte und nichtbehinderte Menschen, die Schülerbetreuung im Roncalli-Haus und vieles andere mehr.

Ihre Idee, Sommerferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche anzubieten, wurde ein grandioser Erfolg.

Eines ihrer letzten großen Anliegen war es, die Hospizbewegung in Hochdahl zu etablieren. So wurde sie zur ersten Vorsitzenden des neugegründeten Hospizvereins gewählt.

Sie war zuweilen eine durchaus streitbare Frau, deren Antrieb es immer war, das Bestmögliche für die Menschen zu erreichen. Wir danken Hildegard Smoch für die Segensspuren, die sie im Leben so vieler Menschen hinterlassen hat.
sj

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat gewählt

Am 6./7. November fanden die Wahlen statt.

Zusammen mit den Briefwahlen beteiligten sich **238** Personen aus der Franziskusgemeinde Hochdahl und bestätigten folgende Kandidaten (Reihenfolge nach Stimmenanzahl):

für den Kirchenvorstand:

Christoph Hill,
Martin Wewer,
Dr. Ursula Schulte,
Dr. Winfried Lunkenheimer,
Ursula Szuczies,
Anna-Elisabeth Hofmann.

für den Pfarrgemeinderat:

Andrea Krabs,
Sabine Jachmann,
Christian Ritt,
Johannes Peters,
Wolfgang Damberg,
Ruth Skopinski,
Maria Krupp,
Dr. Christian Schröder,
Dr. Marc Pohlkamp,
Sven Lutter.

Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen und die Kirchensteuermittel unserer Gemeinde und vertritt sie nach außen. In diesem Rahmen obliegt ihm viel Verantwortung: als Eigentümer, Träger und Bauherr unserer Kirchen, Gemeindehäuser, Kindergärten und unseres Friedhofs sowie für das ganze Personal. Alle drei Jahre findet die Kirchenvorstandswahl statt, damit die Gemeinde die Möglichkeit der Mitsprache hat. Um eine kontinuierliche Arbeit des KV zu gewährleisten, scheidet jeweils nur die Hälfte der KV-Mitglieder aus.

Der Pfarrgemeinderat berät das Pastoralteam und den Pfarrer in Dingen der Seelsorge und der Gemeindeleitung. Er entwickelt und reflektiert Wünsche, Projekte und Ziele, die in der Gemeinde begründet geäußert werden. Er unterstützt das Gemeindeleben mit Rat und Tat.

Alle vier Jahre findet die Pfarrgemeinderatswahl statt, damit die Gemeinde die Möglichkeit der Mitsprache hat.

Die Kandidaten haben sich bereit erklärt, diese verantwortungsvollen Aufgaben für die Gemeinde ehrenamtlich zu übernehmen. Das vor allen Dingen jetzt in einer Zeit, in der sich viele Menschen aus Enttäuschung und Zorn über die schwerwiegenden Vorkommnisse in unserer Kirche distanzieren und immer weniger Motivation zum Engagement in den Gemeinden verspüren. Umso mehr sind wir den Gewählten für KV und PGR dankbar, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben. Allen Mitwirkenden der Gemeinde, besonders den ehemaligen KV- und PGR-Mitgliedern, von Herzen Dank für ihren großartigen Einsatz.
cb

PGR 2017 – 2021

Viele Menschen in der Gemeinde fragen sich vielleicht:
Was macht eigentlich der Pfarrgemeinderat?

Laut Satzung des Erzbistums Köln hat „der Pfarrgemeinderat die Aufgabe, unter Wahrung der spezifischen Verantwortung des Pfarrers gemeinsam mit ihm und dem Pastoralteam das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen im Seelsorgebereich so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist.“ In Hochdahl hat der PGR diese Aufgabe angenommen und versucht, bestmöglich umzusetzen. Hierbei gibt es wiederkehrende konkrete Themen wie Pfarrfeste, Seniorennachmittage, Mahlzeiten, die organisiert werden wollen. Auch neue Ideen werden entwickelt, diskutiert, evtl. auch wieder verworfen. Eine Haupt-Herausforderung der letzten Jahre ist das Thema Ehrenamt:

Wie motiviert man die Menschen, in der Gemeinde aktiv zu werden oder zu bleiben (und zum Glück gibt es in Hochdahl viele, die auch weit über das normale Maß hinaus aktiv sind). Verschiedene Mitglieder des PGR sind auch in anderen Gremien vertreten, um den Informationsaustausch zu gewährleisten, z.B. im Kirchenvorstand, im Hospiz, in der evangelischen Gemeinde, im Freundeskreis für Flüchtlinge.

In die Wahlperiode des letzten PGR fielen auch große Themen, die über unsere Gemeinde hinausgehen, z.B. der Pastorale Zukunftsweg: Wie kann die Kirche, wie kann aber auch die Gemeinde angesichts der großen Herausforderungen wie sinkender Zahl der Priester, größerer Gemeindefrischzuschnitte das Gemeindesein in

Zukunft gestalten und lebendig halten. Auch der Umgang mit dem Thema Missbrauch in der Kirche, die auch mediale Diskussion wurde im PGR intensiv geführt. Zuletzt war natürlich auch die Arbeit des PGR durch die Corona-Pandemie anders, als wir es gewohnt waren: Umstellung auf Online-Meetings, die allerdings schnell sehr gut funktioniert haben. Allerdings wurde auch deutlich, dass Covid-19 den Kern des Gemeindelebens besonders trifft: das Zusammenkommen und gemeinsame Sein und Erleben. In diesem Sinne wünsche ich dem neu gewählten PGR wieder ein „normales“ Arbeiten und gutes Gelingen bei den vielfältigen Herausforderungen in unserer Zeit.

Georg Wiczorek



Foto: T. Wolf, Gasometer Oberhausen



Foto: D. Boettger, Gasometer Oberhausen

„Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer Oberhausen

Der Kontrast im Gasometer Oberhausen könnte größer nicht sein. Ein schrilles Michael Jackson-Video „Earth“ mit erschreckenden Bildern über das, was Menschen der Erde angetan haben einerseits und andererseits nach kurzem Treppenaufgang ein grandioser Ausblick: Wie ein Astronaut sehen wir in fast 100 Meter luftiger Höhe eine Riesenkugel majestätisch durch das All schweben. Der blaue Planet. Unsere Erde. Unsere Heimat. Ein überwältigender Blick von außen. Staunen und Dankbarkeit.

Der Gasometer Oberhausen präsentiert nach zweijähriger Sanierung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt grandiose Einblicke in das Leben auf der Erde. Spektakuläre Satellitenbilder machen Unsichtbares sichtbar. Die Dichte der interkontinentalen Flugrouten rund um den Globus zeigen, wie



Foto: T. Wolf, Gasometer Oberhausen

ruhelos der Mensch und das heutige Business sind. Technisch brillante Videos und großformatige Farbfotos erzählen von der Schönheit der Welt. Sie berichten vom Artenreichtum, zeigen seltene Tiere der Wildnis in Momentaufnahmen, berichten vom Regenwald, von Wüsten, berstenden Vulkanen, Eismeer, Bergen und Ozeanen, von fremden Völkern, aber auch vom unersättlichen Drang des Menschen, die Erde auszubeuten. Und wie erschreckend klein wirkt unser Lebensraum in Europa angesichts des riesigen afrikanischen Kontinents.

Die Multimedia-Ausstellung konfrontiert inmitten der gesellschaftlichen Diskussion über Klimawandel mit den Folgen natürlicher Zerstörung und Veränderung durch Naturgewalten

ebenso wie mit den Folgen von menschlichem Raubbau an der Natur. Welche Leidenschaft zeigen Fotografen und Filmemacher, die teilweise unter Einsatz ihres Lebens an extremen Standorten stundenlang ausgeharrt haben, um mit der Kamera einzigartige Naturschauspiele einzufangen. Es sind faszinierende Dokumente.

„Macht euch die Erde untertan“, heißt es im Schöpfungsbericht der Bibel. Die Bilder im Gasometer wecken in mir leise Zweifel an der Unzerstörbarkeit der Erde. Aber gerade deshalb lohnt der Besuch der Ausstellung. Nicht zuletzt, weil sie auch (wenn auch zaghaft) Visionen aufzeigt, wie der Mensch sein Verhalten angesichts des fragilen Ökosystems Erde ändern kann.

msp

ADVENIAT Weihnachtskollekte

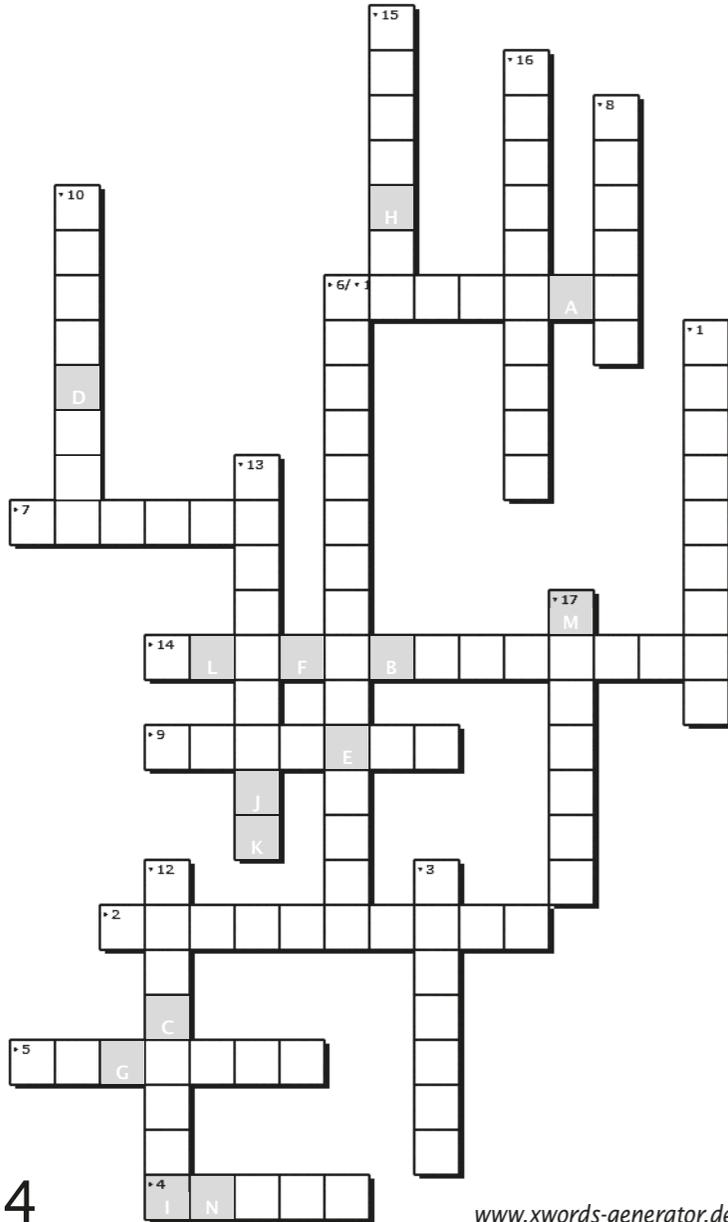
Wenn Sie sich beteiligen und hilfsbedürftigen Gemeinden in Lateinamerika über dieses große Hilfswerk helfen möchten (u.a. den uns verbundenen Gemeinden, Schulen, Kindergärten und Sozialstationen in Lima und Huamachuco in Peru sowie in Comarapa in Bolivien),

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf,
St. Franziskus Hochdahl,
IBAN:
DE 80 3015 0200 0003 3026 01,
Stichwort: Adveniat.

Für eine Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Adresse an.
Danke!

„Das zerbrechliche Paradies“, bis 30.12.2022
Gasometer Oberhausen, Arenastraße 11, 46047 Oberhausen,
Telefon 0208/850 3730
geöffnet: Di – So, sowie feiertags von 10 – 18 Uhr,
geschlossen: montags, außer an Feiertagen oder Ferien in NRW
Eintritt: Erwachsene 11 €, ermäßigt 8 €, Familienkarte 27 €, Schulklassen pro Person 4 €

A B C D E F G H I J K L M N



Möchten Sie **ein Essen für zwei** in einem Hochdähler Restaurant nach Wahl gewinnen? (Gutschein)

Dann senden Sie das Lösungswort bitte bis zum **28. Januar 2022** an das Katholische Pfarrbüro, Hochdähler Markt 9 oder per Mail an: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de; Vergessen Sie bitte nicht Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer anzugeben.

Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe der ASPEKTE veröffentlicht. Als Gewinnerin des letzten Rätsels wurde aus 22 Teilnehmenden Frau **Ulrike Seedig** ausgelost. Das Lösungswort hieß: Osterkerze

1. Geburtsstadt Jesu
2. Beruf von Josef
3. Erzengel ...
4. Geburtsort Jesu
5. Liturgische Farbe im Advent
6. Bedeutung Advent
7. Er lag in Windeln in einer ...
8. Frühmesse im Advent
9. 3. Adventssonntag
10. Name eines der Hl. 3 Könige
11. Eine Tür öffnen im ...
12. Gedenktag einer besonderen Person im Advent
13. Die Könige brachten Gold, Myrrhe und ...
14. Welche Zweige stellen wir am 4. Dezember auf?
15. Lebkuchen aus Aachen
16. 3 Weise aus dem ...
17. In welchem Monat endet die katholische Weihnachtszeit?



aria und Josef stehen in Bethlehem vor einer Herberge und bitten um Quartier.

Der Wirt: „Wir haben kein Zimmer mehr frei.“
 Josef entgegnet: „Seht Ihr denn nicht, dass meine Frau schwanger ist?“
 Der Wirt: „Dafür kann ich doch nichts.“
 Josef: „Ja, ich vielleicht?“



ie heißen die Fußballschuhe von Jesus? Christstollen!

Betet ihr zu Hause auch immer vor dem Essen?



Nein, meine Mutter kocht ganz gut!



Der Vater zum Fritzchen:
 „Zünde doch schon mal den Adventskranz an.“
 Fünf Minuten später fragt Fritzchen:
 „Die Kerzen auch?“



arl läuft mit einem Pinguin herum. Ein Polizist fragt: „Woher hast Du den Pinguin?“
 „Der ist mir zugelaufen“, sagt Karl.
 Polizist: „Du musst mit ihm in den Zoo.“
 Tags darauf trifft der Polizist Karl wieder. Er fragt: „Warst Du mit dem Tier im Zoo?“
 „Ja“, sagt Karl, „heute gehen wir ins Kino.“



Weihnachten 2021

Alles mit FFP2-Maske.
Kinder frei, Schüler/innen gelten als getestet.

Heilig Abend, Fr, 24.12.

15:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *Offene Kirche, Einstimmung auf das Weihnachtsfest, 3G*

Christmetten

18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, **3G**,
für Kinder und Familien
18:00 Uhr, Franziskus-Kirche, **3G**
22:00 Uhr, Franziskus-Kirche, **3G**
23:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, *für alle mit Abstand*

1./2. Weihnachtsfeiertag, Messen wie sonntags.
09:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, *für alle mit Abstand*
10:00 Uhr, Franziskus-Kirche, **3G**
11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche, **3G**,
am 26.12. für Kinder und Familien
18:00 Uhr, Franziskus-Kirche, *für alle mit Abstand*

Fr, 31.12., Jahresabschlussmesse

18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, **3G**

Feiern der Versöhnung, *für alle mit Abstand anschl. Gelegenheit zur persönlichen Beichte:*
Mo, 20.12., 20:00 Uhr, Franziskus-Kirche
Di, 21.12., 15/20 Uhr, Heilig Geist Kirche

Beichtgelegenheiten

Fr, 24.12., 11:00 – 12:00 Uhr, Heilig Geist Kirche,
11:00 – 12:00 Uhr, Franziskus-Kirche,
und nach den Feiern der Versöhnung.

Corona-Regeln (Stand 20.11.21) in den Gottesdiensten in Hochdahl

Aufgrund zunehmender Immunisierung werden die Corona-Regeln angepasst und erleichtert. Sie sind vom Land NRW und den Religionsgemeinschaften besprochen und in Kraft gesetzt. Die Nachverfolgung von Kontaktdaten ist nicht mehr erforderlich.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Es gilt an drei Gottesdiensten die 3G-Regel:
Samstag 18h, Sonntag 10h, Sonntag 11:15h
Schüler/innen gelten als getestet.

Eine Anmeldung zu diesen Gottesdiensten ist nicht mehr erforderlich.

In den Kirchen besteht freie Sitzplatzwahl.
Beim Einlass in die Kirche ist der erforderliche Nachweis (digital oder im Papierform, Test max. 24h alt, Personalausweis) dem Willkommensdienst unaufgefordert vorzuzeigen.

Ausnahmen für alle, die die 3G-Regeln nicht erfüllen können: **Sonntag 9h, Sonntag 18h** (Mindestabstand 1,5m zu anderem Haushalt).
Wenn Sie ohne Online-Anmeldung kommen, könnte die erlaubte Anzahl überschritten sein.

Bitte Informieren Sie sich vorher über die aktuellen Corona-Regeln.

Gottesdienste an Werktagen

Zu allen Werktagsgottesdiensten besteht freier Zugang.
Hierzu ist keine Anmeldung erforderlich.
Es müssen die gekennzeichneten Plätze eingenommen werden (Mindestabstand 1,5m zu anderem Haushalt).

Taufen, Trauungen und Beerdigungen

Für diese Gottesdienste gilt grundsätzlich die 3G-Regel.

Tragen von Masken

Beim Betreten und Verlassen der Kirche, beim Weg zum Kommunionempfang sowie beim Gemeingesang besteht Maskenpflicht.
Dringend empfohlen wird das Tragen einer FFP2-Maske (bei Bedarf erhalten Sie sie am Eingang).

Wir erhoffen uns durch diese Regelung etwas mehr Normalität bei der Feier unserer Gottesdienste und danken allen Gläubigen und Mitarbeitern der Willkommensdienste, dass sie verantwortungsbewusst dazu beitragen.

Ihr Kirchenvorstand

Heilige Messen und Gebetszeiten

Samstag,
18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, **3G**

Sonntag
09:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, *für alle mit Abstand*
10:00 Uhr, Franziskus-Kirche, **3G**
11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche, **3G**
18:00 Uhr, Franziskus-Kirche, *für alle mit Abstand*

Montag
15:00 Uhr, Rosenkranzgebet, Heilig Geist Kirche,
für alle mit Abstand

Dienstag
18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *für alle mit Abstand*

Mittwoch
08:00 Uhr, Franziskus-Kirche, *für alle mit Abstand*
19:00 Uhr, Abendgebet, Heilig Geist Kirche,
für alle mit Abstand

Donnerstag
09:45 Uhr, Ökumenische 15-Minuten-Andacht,
Haus der Kirchen, *für alle mit Abstand*
18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *für alle mit Abstand*

Freitag
09:00 Uhr, Franziskus-Kirche, *für alle mit Abstand*

Katholisches Familienzentrum

Familienbüro im Haus der Kirchen, 2. Etage
Hochdahler Markt 9
Tel. 0 21 04/91 21 68 oder
Tel. 0 21 04/4 04 38
www.kath-familienzentrum-hochdahl.de
kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de

Kindergärten

Kath. integrative Tageseinrichtung für Kinder
St. Franziskus Trills 30, Tel. 0 21 04/3 17 44
kita-st-franziskus@st-franziskus-hochdahl.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Roncalli
Tannenstraße 12, Tel. 0 21 04/4 19 16
kita-roncalli@st-franziskus-hochdahl.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist
Brechtstraße 7, Tel. 0 21 04/4 04 39
kita-hl-geist@st-franziskus-hochdahl.de

SKFM

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer
(Ansprechpartner in sozialen Notlagen)
Hochdahler Markt 9,
Tel. 0 21 04/17 18 15

Schuldnerberatung

nach Absprache Tel. 0 21 04/17 18 16

Chöre und Musik

Kinder- und Jugend-Chor/ Andrea Krabs,
Tel. 0 21 29/34 24 98
Jugend-Instrumentalensemble, Simon Görtz,
Tel. 0 21 29/3 77 06
capella nova, Bernhard Janich,
Tel. 0 21 04/3 52 95
Projektchor, Ute Dick, Tel. 0 21 04/4 73 47

Kinder und Jugend

Jugendreferentin Johanna Frericks
Tel.: 0176 579 50 662
johanna.frericks@kja.de

Pfadfinder, Maike Lehmkuhl und Gregor Skopinski,
vorstand@dpsg-hochdahl.de

Messdiener, Pfr. Biskupek, Tel.: 0 21 04/4 04 38
pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

Gemeinde auf Facebook

Informieren Sie sich über Neuigkeiten und Veranstaltungen unserer Gemeinde auf Facebook. Geben Sie dort Kommentare und Hinweise.
www.fb.com/stfranziskushochdahl
Beiträge für Facebook oder die Homepage bitte an: redaktion@st-franziskus-hochdahl.de
Redaktion: Florian Siefen, Christian Ritt

Pfarrgemeinde St. Franziskus

Pfarrbüro, Haus der Kirchen, 2. Etage,
Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath
Beate Jurzitza, Anja Lösing, Mechthild Merz-Dinsch
Vorübergehend wegen Pandemie nur Tel. + Mail:
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Tel.: 0 21 04/4 04 38, Fax: 0 21 04/4 47 39
pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de
www.st-franziskus-hochdahl.de

Verwaltungsleitung,
Martin Ohlms, Tel.: 0 21 04/91 21 73,
verwaltungsleitung@st-franziskus-hochdahl.de

Seelsorger

Pfarrer Christoph Biskupek
Tel.: 0 21 04/4 04 38 dienstlich
Tel.: 0 21 04/4 13 80 privat
pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

Kaplan P. Andrew Shirima AJ
Tel.: 0 21 04/94 63 71
andrew.shirima@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i.R. Ludwin Seiwert,
Tel.: 0 21 04/817 24 60
ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Heidi Bauer
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67
heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus, Hochdahl
Haus der Kirchen, Hochdahler Markt 9
40699 Erkrath
Telefon: 0 21 04/4 04 38
pgr@st-franziskus-hochdahl.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Redaktion
Christoph Biskupek **cb**, Thomas Hartmann **th**,
Sabine Jachmann **sj**, Rolf Schneeweiß **rs**,
Monika Spanier **msh**

Grafik: Désirée Astor, www.astor-design.de

Titelfoto: Meinrad Bauer aus: „Freude. Schätze aus 20 Jahren der Andere Advent“, 2014
Hamburg, Andere Zeiten e.V. www.anderezeiten.de

Ihre Meinung und Anregungen zu den ASPEKTEN
an: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

